

# OSTSEE ZEITUNG

Die Unabhängige im Norden

Telefon: Greifswald 22 48, Vertrieb: (0081) 36 53 07

Greifswald Stadt und Land

Isländischer Maler stellt sich erstmals der Greifswalder Öffentlichkeit vor / Sonnabend Künstlerbegegnung im C.D.Friedrich-Haus

## „Eisberge sind wieder da“

Eine Woche lang, vom 24. November bis zum 1. Dezember, stellte der isländische Maler Gudmundur Karl Asbjörnsson in einer Schau im Caspar-David-Friedrich-Haus seine Bilder der Greifswalder Öffentlichkeit vor. Es war seine fünfte

private Ausstellung in Deutschland und seine erste in den neuen Bundesländern überhaupt. Und obwohl stets eine Aufsichtsperson über die Ausgalerie und Ölbilder des Künstlers wachte, ließ er selbst es sich nicht nehmen, täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr im Kulturzentrum zu sein, um interessierten Fragen zu seinen Bildern zu beantworten.

„Daß wir in Greifswald die Exposition aufgebaut haben, hat nichts mit wirtschaftlichen oder finanziellen Dingen zu tun. Im Gegenteil, wir haben alle Unkosten auf uns genommen, wollten insbesondere hier

### Zu Gast in Greifswald

sein, um die Stadt und ihre Menschen kennenzulernen. Das war ja früher nicht gut möglich“, sagte die Frau des Malers Elisabeth Hangartner, eine Deutsche. Sie und ihr Mann seien neugierig auf den Osten gewesen, auf das Kulturverständnis seiner Bewohner.

Als der Name der Stadt Greifswald gefallen sei, habe Gudmundur Asbjörnsson ihn in erster Linie mit dem Caspar David Friedrichs in Verbindung gebracht, dessen Können er immer bewundert hat. Deshalb, so verriet Elisabeth Hangartner, wolle er auch unbedingt sein großes Ölbild, „Mittsommernacht an der Gletscherlagune“ mit hierher nehmen, das, ebenso wie Friedrichs „Eismeer“ die herbe Schönheit winterlicher Natur huldigt. „So sind die Eisberge also wieder in Greifswald“, lautet Asbjörnssons Kommentar dazu.

Der Künstler ist, wie alle Maler Islands, in seinem Schaffen stark beeinflusst von der überwältigenden Natur seines Landes, von den klaren und hellen Farben, den Kontrasten. So dominiert auch bei ihm vor allem die Landschaftsmalerei, die meist unter freiem Himmel entsteht. Sein Stil ist im Rahmen der naturalistischen Malerei angesiedelt, er liebt spontane, kraftvolle Bilder mit starken Farben, die dennoch harmonisch sind. Mitunter ahnt man in ihnen auch einen Hang zur Mystik – fast allen Isländern, die sehr erdverbunden sind, eigen. Hingegen lehnt Asbjörnsson Experimente ab, die nur dazu dienen, den Betrachter zu schockieren. Das ist für ihn keine seriöse Kunst.

Der Kontakt zu Gudmundur Asbjörnsson kam übrigens über die deutsch-isländische Vereinigung der Hansstadt und besonders durch dessen Vorsitzenden Hartmut Mittelsädt zustande.

Der Maler hat gestern im Institut für Norddeputationswissenschaften eine Vorlesung zum Thema „Isländische Malerei gehalten. Am Sonnabend ab 11.00 Uhr gibt es nochmals eine Künstlerbegegnung im Haus Caspar-David-Friedrich-Haus.

C. D.



Der Maler vor seinem Bild „Mittsommernacht an der Gletscherlagune“, das er nach dem Vorbild von Friedrichs „Eismeer“ geschaffen hat. Foto: G.H.